



Zweithaar statt Glatze - Verblüffende Resultate mit Kunsthaaren

Zweithaar

Dieser Coiffeur schneidet nicht nur Haare, sondern verkauft auch welche: Beim Zweithaarspezialisten ist die Kundschaft meist kahl. Männer mit einer Altersglatze, Chemotherapie-Patientinnen, Opfer von Verbrennungen und Unfällen oder Menschen mit Alopezie, einem krankhaft bedingten Haarausfall. Sie alle wollen eine professionelle Perücke, unauffällig und unsichtbar.

Von Echthaar bis Kunsthaar

Im Medizinbereich sind die meisten Perücken aus Echthaar. Sie werden massgeschneidert: Nachdem ein Abdruck des Kopfes gemacht und die Haarfarbe festgelegt wurde, wird das Haarteil in Handarbeit massgefertigt. Den Schnitt erhält sie erst auf dem Kopf des Kunden – wie bei einem normalen Coiffeurbesuch. Eine solche Massanfertigung aus Echthaar kostet je nach Grösse zwischen 1000 und 2000 Franken – Luxusmodelle können aber auch mal 15000 Franken kosten.

Eine etwas günstigere Alternative sind Kunsthaar-Perücken. Sie beginnen bei 600 Franken und werden oft von Krebspatientinnen gewählt, welche das Zweithaar im Idealfall nur für einige Monate benötigen. Fürs Auge ist künstliches Haar nicht von echtem zu unterscheiden. Ein Vorteil ist, dass es nach dem Waschen immer wieder in dieselbe Frisur zurück fällt. Allerdings müssen Kunsthaarperücken über Nacht ausgezogen werden. Sonst verfilzen und verformen sie sich. Echthaar wiederum kann über Nacht auf dem Kopf bleiben – und verhält sich auch sonst ganz wie eigene Haare: Sie werden feucht im Nebel, bleichen in der Sonne aus, können nach Belieben gefärbt, getönt und frisiert werden. Ein Zweithaar-Teil hält mindestens ein halbes Jahr, kann aber bei guter Pflege auch über zwei Jahre lang getragen werden.

Krankenkasse oder IV zahlen

Bei einer Chemotherapie oder einem Unfall zahlt die Krankenkasse oder die Invalidenversicherung. Bei Erwachsenen aber höchstens 1500 Franken jährlich, bei AHV-Bezügern 1000 Franken pro Jahr. Das Verdecken einer altersbedingten Glatze wird nicht bezahlt. Allerdings werden die Kosten bei jungen Männern, die an einem aussergewöhnlichem Haarausfall leiden, möglicherweise übernommen. Es lohnt sich, sich beim Arzt oder Zweithaarspezialisten zu erkundigen.

Aufkleben oder Anclippen

Heutige Befestigungssysteme sitzen bombensicher. Bei einer Haarergänzung, wenn also noch eigene Haare vorhanden sind, werden die Haarteile mit Toupetclips oder winzigen Plastikhülsen am eigenen Haar befestigt. Auf Glatzen werden sie mit speziell starkem doppelseitigem Klebeband festgeklebt oder sogar verleimt. Bei diesem sogenannten „Bonding“ klebt das atmungsaktive Material des Haarteils dank Spezialkleber direkt auf der Haut. Der hautverträgliche Leim hält gut einen Monat – selbst zum Tauchen und Bungeejumpen. Der Klebstoff kann vom spezialisierten Coiffeur mit Lösungsmittel wieder entfernt werden.

Schütterere Haare: Tarnen oder ergänzen

Wer noch Haare auf dem Kopf hat, aber schütterere oder kahle Stellen abdecken will, dem empfiehlt sich eine Haarergrünzung. Dies ist ein hauchdünnes Netz, auf das zusätzliche Haare aufgearbeitet sind. Die verbleibenden richtigen Haare werden durch diese Teilperücke durchgezogen. So lässt sich mehr Volumen erreichen.

Wenn die Haarpracht erst gerade beginnt schütter zu werden, gibt es auch die Camouflage: Mit einem passenden Farbspray wird die Kopfhaut so eingefärbt, dass die Glatze kaum mehr erkennbar ist.

Haare stammen aus Asien

Für eine Echthaar-Perücke braucht es gänzlich unbehandeltes Rohmaterial; ohne Tönung, ohne Dauerwelle. Da dies in Europa heute rar ist, stammen die allermeisten Rohhaare aus Asien. Einer der grössten Lieferanten ist etwa Indien: In südindischen Tempeln opfern täglich tausende Menschen den Göttern ihre Haare. Diese werden gesammelt und von Händlern aufgekauft, sortiert, gebürstet und gereinigt. Nur unbehandelte Haare von Frauen länger als 20 Zentimeter können verwendet werden. Das asiatische Rohhaar ist schwarz – erst später wird es gefärbt. Über Händler gelangt das Haar nach Europa, gefertigt werden die meisten Perücken aber wieder in Asien. Ein Haarteil gibt einer Arbeiterin gut eine Woche zu tun: In Handarbeit werden die bis zu 100000 Haare einzeln mit einer feinen Knüpfnadel auf dem dünnen Tüll-Netz befestigt. Schweizer Zweithaarspezialisten lassen ihre Haarteile heute alle in Asien anfertigen.

Die eigenen Haare verkaufen

Europäisches Haar ist sehr viel rarer als Asiatisches, da es in Europa kaum noch unbehandeltes Haar gibt. Ein Kilo Europäisches Haar ist nach seiner Veredelung heute bis zu 2000 Euro wert. Seine eigenen Haare zu verkaufen ist in der Schweiz aber trotzdem schwierig. Bei besonders langem, schönem und unbehandeltem Haar aber kann es durchaus sein, dass ein Schweizer Zweithaarspezialist die Haare im Austausch für einen kostenlosen Haarschnitt „abkauft“.

Zweithaarspezialistin im Studio und im Chat:

Norma Aviolat
Graben 8
5000 Aarau
Tel: 062 / 824 88 88
Fax: 062 / 824 88 70
Mail: office@interlook.ch
www.herzig-interlock.ch

Zweithaarspezialisten am Zuschauertelefon:

Steffen Merz
Schwamendingenstrasse 5
8050 Zürich
Tel. 044 311 61 50
Fax 044 311 61 56
info@merzcoiffure.ch
www.merzcoiffure.ch

Jeannette Küng
Hartenfelsstrasse 79
6030 Ebikon
Tel. 041 440 11 40
jeannette-team@bluemail.ch
www.zweithaare.ch

Sara Anderegg
Rotacherstrasse 35
8304 Wallisellen
Tel. 044 830 33 10
Fax 044 830 33 14
info@rolph.ch
www.rolph.ch

Marco Roth
Untere Grabenstrasse 8
4800 Zofingen
Tel. 062 752 57 00
Fax 062 752 58 00
info@perueckeria.ch
www.perueckeria.ch

Experte im Beitrag:

Dr. Clemens Schiestl
Leiter des Zentrums für brandverletzte Kinder, Plastische und
Rekonstruktive Chirurgie
Kinderspital Zürich
Steinwiesstrasse 75
8032 Zürich

Quelle: www.puls.sf.tv

Weitere Merkblätter unter: <http://www.sf.tv/sf1/puls/pdfsuche.php>